

2022

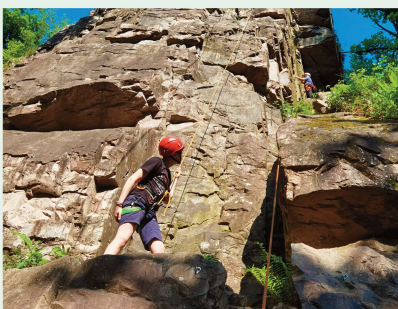


WOHNSCHULE
FREIENSTEIN



DER FREIENSTEINER

185. AUSGABE
JÄHRLICHES PUBLIKATIONSORGAN
DER WOHNSCHULE FREIENSTEIN



IMPRESSUM INHALTSVERZEICHNIS

Name	Wohnschule Freienstein	SEITE	
Adresse	Rüedistrasse 1 CH- 8427 Freienstein	Titelbild	1
Telefon	+ 41 44 866 31 11	Impressum/Inhaltsverzeichnis	2
Fax	+ 41 44 866 31 10	Aufnahmevoraussetzungen	3
Internet	www.wohnschule.ch	Unser Leitbild	4
E-Mail	info@wohnschule.ch	Jahresbericht der Präsidentin	6
Trägerschaft	Stiftung Wohnschule Freienstein	Kurzportrait von Susanna Gärtner	8
Präsidentin	Judith Alder	Jahresbericht des Gesamtleiters	9
Art der Institution	Schulheim für normal begabte, verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche	Würdigung und Verabschiedung von Claude Scherrer	11
Plätze	36 Plätze für Knaben und Mädchen im Alter von 7-16 Jahren	Jahresbericht der Schulleiterin	13
Internat	4 Wohngruppen à maximal 9 Kinder Betreuung 24 Stunden, 365 Tage/Jahr	Die Qualität Ihrer Schule im Überblick	15
Schule	5 Kleinklassen (lehrplanorientierter Bildungsauftrag) mit Unterstufe, Mittelstufe, Sekundarstufe, und Berufswahlklasse	Der Azelotl	16
Besonderes	Erlebnispädagogische Projekte für Kinder und Jugendliche Lern- und Erlebnisswelt Bauernhof Umgang / Lernen mit Tieren	Das Outdoorprojekt	17
Aufsichtsstellen	Volksschulamt VSA Amt für Jugend und Berufsberatung AJB Bundesamt für Justiz BJ	Klettergruppe	19
Bankverbindungen	Zürcher Kantonalbank 8302 Kloten Konto 1100-4750.731 IBAN CH63 0070 0110 0047 5073 1	Schneesportlager in Realp	21
Gesamtleitung	Ivo Grossrieder	Sommerferien in Italien	23
		Das Seelager	25
		Die Mädchenarbeit	27
		Hundetraining	29
		Bericht des Quästors	31
		Betriebsrechnung	32
		Bilanz	33
		Anhang zur Jahresrechnung	34
		Bericht der Revisionsstelle	36
		Unser Arbeiterteam am 31.12. 2022	37
		Unser Stanort	38

AUFNAHMEVORAUSSETZUNGEN

INDIKATION

Unsere Angebote richten sich an normal begabte, verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 7 und 16 Jahren, die kurz- bis mittelfristig auf eine professionelle Schulung und Betreuung angewiesen sind.

AUFNAHMEKRITERIEN

Im Regelfall nehmen wir Kinder und Jugendliche der Unter- und Mittelstufe auf. Der Eintritt in die Oberstufe ist je nach Platzangebot und nach besonderer Vereinbarung möglich.

Die Kinder und Jugendlichen verfügen über eine durchschnittliche Intelligenz und müssen von ihren Anlagen und Fähigkeiten her nach dem kantonalen Lehrplan unterrichtet werden können.

Kinder und Jugendliche mit einer Suchtmittelabhängigkeit, schweren Persönlichkeitsstörungen oder einer geistigen Behinderung können bei uns keine Aufnahme finden.

ANMELDEPROZEDERE

Die Anmeldung erfolgt in der Regel über eine Behörde (z.B. Jugendsekretariat, Schulpsychologischer Dienst, Jugend- und Familienberatung, KESB) oder die Schulpflege einer Gemeinde, (gemeinsam mit den Eltern/Erziehungsberechtigten) welche auch die Finanzierung vorgängig klären und garantieren. Dieser Anmeldung geht meist eine psychologische Abklärung voraus.

AUFENTHALTSDAUER

Die Aufenthaltsdauer richtet sich primär nach der Komplexität der Problemsituation der Kinder bzw. Jugendlichen in der Schule, dem Herkunftsmilieu sowie dem sozialen Umfeld. In der Regel wird die Aufenthaltsdauer bis zum Abschluss der Schulstufe festgelegt, in der sich die Kinder und Jugendlichen beim Zeitpunkt ihres Eintritts befinden, in der Regel mindestens aber für ein Schuljahr.

Grundlage dazu ist eine frühzeitig geplante, im System vernetzte Austrittsplanung. Wir gehen vom Prinzip aus „solange wie nötig, nicht solange wie möglich“ und streben, wenn immer möglich, eine kurze und intensive Aufenthaltsdauer an.



ZIELSETZUNG

Unser Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen während des Wohnschulaufenthaltes möglichst umfassend zu fördern, zu stärken und sie zu befähigen, adäquate Anschlusslösungen wahrnehmen zu können.

Wir legen Wert auf eine systemische Ausrichtung: Die Zusammenarbeit mit dem Klientensystem, den einweisenden Behörden und externen Fachleuten hat für uns einen hohen Stellenwert.

Wir legen grossen Wert darauf, die Eltern soweit wie möglich in die erzieherischen Prozesse der Kinder und Jugendlichen mit einzubeziehen.

AUFTRAG

Die Wohnschule Freienstein ist eine stationäre Kinder- und Jugendhilfeorganisation. Sie unterstützt und fördert Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen.

ANGEBOT

Wir bieten Kindern und Jugendlichen einen Ort mit klaren Strukturen, professionellen und verlässlichen Erziehungspersonen, sowie individuellen sozial - und erlebnispädagogischen, schulischen und therapeutischen Angeboten. Dazu gehört eine lebensnahe und praktische Förderung und Entwicklung im außerschulischen Bereich.

UNSERE KERNWERTE

Wir arbeiten partnerschaftlich, kooperativ und berücksichtigen das gesamte Beziehungsnetz der Kinder und Jugendlichen. Das Herkunftssystem wird während des Aufenthaltes in der Wohnschule so weit wie möglich in den Entwicklungsprozess einbezogen.

Wir arbeiten lösungs- und kompetenzorientiert. Wir orientieren uns an den Fähigkeiten und Ressourcen der Kinder und Jugendlichen und nehmen ihnen und ihren Eltern gegenüber eine positive Haltung ein.

Wir konzentrieren uns auf die Stärken und Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen. Das erleichtert ihnen die Kooperation und macht es ihnen möglich, Verhaltensalternativen zu entwickeln und ihre individuellen Möglichkeiten zu erweitern.

Wir arbeiten konsequent mit lösungsorientiert ausgerichteten Zielen, die auf die individuellen Möglichkeiten, Fähigkeiten und Bedürfnisse unserer Klienten zugeschnitten sind. Die Ziele werden gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen, den Eltern, sowie externen Fachbehörden und Fachpersonen vereinbart und sind für alle Beteiligten verbindlich.

Das übergeordnete Ziel ist eine optimale Integration der Kinder in die Gesellschaft, damit sie ihr Leben später möglichst autonom und selbstbestimmt führen können.

Im schulisch-pädagogischen Alltag ermutigen wir die Kinder und Jugendlichen und schaffen Situationen und Erlebnisse, in denen sie sich als wertvoll, kompetent und erfolgreich erleben können. Dadurch gewinnen sie Sicherheit und Vertrauen in ihre Fähigkeiten und Ressourcen.

Wir achten auf die Individualität und Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen und fördern ihren Anspruch auf die Mitverantwortung und Mitgestaltung ihrer Zukunft. Ihr Recht und ihre Pflicht zur Partizipation sind für uns zentral. So ermöglichen wir den Kindern und Jugendlichen, ihre vielfältigen Möglichkeiten und Chancen in ihren Alltags- und Lebensbereichen zu erkennen und zu nutzen.

Wir legen Wert auf gepflegte Umgangsformen. Wir fördern aktiv einen respektvollen, höflichen und wertschätzenden Umgang unter Erwachsenen und Kindern.

Die Gesundheit und die Sicherheit unserer Kinder und Jugendlichen, sowie unserer Mitarbeitenden liegen uns sehr am Herzen.

MITARBEITENDE

Der Vorbildfunktion des Personals kommt im pädagogischen Alltag eine tragende Rolle zu.

Wir entwickeln und erweitern kontinuierlich unsere fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen in einem sich rasch verändernden bildungspolitischen und gesellschaftlichen Umfeld.

Wir engagieren uns für ein gutes und wertschätzendes Betriebsklima. Unsere Arbeits- und Organisationsstrukturen ermöglicht es den Mitarbeitenden ihre Fähigkeiten optimal einzusetzen und erfolgreich arbeiten zu können.

FÜHRUNG UND ORGANISATION

Unsere Führungs- und Organisationsstruktur ist offen, klar und flach ausgelegt. Die Entscheidungswege sind kurz, die Verantwortungs- und Kompetenzbereiche sind geregelt und nachvollziehbar. Unsere Strukturen ermöglichen den Mitarbeitenden selbständiges Handeln, eine produktive Teamarbeit und Mitgestaltung in verschiedensten Bereichen und Inhalten ihrer Arbeit.

ZUSAMMENARBEIT

Eine effiziente Zusammenarbeit ist uns wichtig. Unsere Strukturen und unsere Organisation unterstützen die Kommunikation nach innen und mit allen externen beteiligten Personen und Stellen.

QUALITÄTSSICHERUNG

Wir reflektieren unsere Arbeit intern und lassen sie durch externe Partner regelmässig überprüfen. Wir nehmen Optimierungsmöglichkeiten konsequent wahr und entwickeln uns ständig weiter.

INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Wir kommunizieren transparent und sachlich. Wir sind auf verschiedene Krisensituationen vorbereitet, informieren rasch, situationsgerecht und arbeiten konstruktiv mit allen involvierten Stellen zusammen.

ÖKOLOGIE

Wir gehen achtsam und vernünftig mit den uns zur Verfügung stehenden materiellen und personellen Ressourcen um.

Dieses Leitbild wird regelmässig überprüft und gegebenenfalls überarbeitet.



JAHRESBERICHT DER PRÄSIDENTIN

JUDITH ALDER

LIEBE LESERINNEN UND LESER

GESCHÄFTSJAHR 2022

Das Jahr 2022 war ein Jahr des Umbruchs. Das neue Kinder- und Jugendgesetz ist am 1. Januar 2022 in Kraft getreten. Die Wohnschule Freienstein (WSF) hat mit dem Volksschulamt (VSA) den Leistungsauftrag erneuert und – neu auch mit dem Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) eine Leistungsvereinbarung «Betreutes Wohnen» abgeschlossen. Die ganze Mitarbeiterschaft hat Grossartiges geleistet, um diesen Umbruch zu gestalten.

Ein grosses Dankeschön an die gesamte Belegschaft. Wir sind mit Ivo Grossrieder, dem neuen Gesamtleiter, auf Kurs.

VERABSCHIEDUNG UND PENSIONIERUNG VON CLAUDE SCHERRER

Claude Scherrer hat die WSF 20 Jahre geleitet. Am 8. April 2022 verabschiedeten wir ihn als Gesamtleiter. Philipp Dietiker und Armin Malär besuchten die Verabschiedung als Vertreter des VSA und des AJB. Auch Peter Salmoraghi und Werner Ebnetter, ehemalige Vereins- resp. Stiftungsratspräsidenten, waren anwesend. Die Mitarbeitenden der WSF gestalteten den Abschiedsanlass im Kino Freienstein mit viel Wertschätzung.

Als Gesamtleiter ist Claude dem Stiftungsrat in bleibender Erinnerung geblieben. Claude hat sich mit Ausdauer während vielen Jahren für die Kinder und Jugendlichen der WSF eingesetzt. Auf ihn war jederzeit Verlass. Er erarbeitete Grundlagen und Umsetzungsvorschläge für anstehende Aufgaben und Herausforderungen und suchte gemeinsam mit dem Stiftungsrat nach Lösungen. In vielen Gesprächen über Mögliches und Unmögliches im Wandel der Zeit empfand ich es als Stiftungspräsidentin als ein Privileg, mit Claude zusammenzuarbeiten und einige Innovationen gemeinsam mit ihm und dem Stiftungsrat zu realisieren.

Claude war es ein Anliegen, erlebnispädagogische Angebote zu fördern und ökologisches Denken und Handeln mittels konkreter Projekte umzusetzen. Besonders hervorheben möchte ich den Einsatz von Claude in der Verbandsarbeit für die Jugendheime als Präsident des VZLS und als Vorstandsmitglied des DASSOZ, wo er mit Ausdauer im gesamtschweizerischen Kontext gearbeitet hat. Damit war er auch für die WSF immer wieder an vorderster Front dabei (vgl. Würdigung und Verabschiedung von Claude Scherrer).

Alles Wirken ist begrenzt. Zurück bleibt, was jemand durch die Persönlichkeit gelebt und be-



Stiftungsrat und Gesamtleiter am 8. April 2022 – Verabschiedungsanlass von Claude Scherrer
(Hans Peter Burri, Judith Alder, Claude Scherrer, Roland Graf und Danny Koopman)

wirkt hat. Sehr betroffen haben wir von Claudes Erkrankung im Januar 2022 Kenntnis erhalten. Kurz nach seiner Pensionierung verstarb Claude am 26. Juni 2022. Traurig entbieten wir allen, die ihn gekannt und geschätzt haben, unser tiefstes Mitgefühl.

Claude war es ein grosses Anliegen, seinen Nachfolger, Ivo Grossrieder, gut in die Arbeit als Gesamtleiter einzuführen. Dies ist ihm trotz seiner Erkrankung gut gelungen. Wir werden dich, Claude, in lebendiger Erinnerung behalten!

IVO GROSSRIEDER ALS GESAMTLEITER

Mit Ivo Grossrieder haben wir eine ausgewiesene Fach- und Führungsperson mit viel Lebenserfahrung gewonnen. Er hat die Gesamtleitung der WSF am 1. März 2022 übernommen. Im Verbund der Schulheime hat sich Ivo Grossrieder an verschiedensten Orten persönlich vorgestellt und sich sehr gut vernetzt (vgl. Jahresbericht von Ivo Grossrieder).

ANGEBOTE DER WOHSCHULE FREIENSTEIN

Nebst den klassischen Angeboten des Wohnens und der schulischen Begleitung haben wir die individuellen Angebote flexibilisiert. Das heisst, dass auch Tagesschulkinder oder Kinder und Jugendliche nach Abklärungen in der Schule oder im begleiteten Wohnen bleiben oder aufge-

nommen werden können, um wenigstens eine strukturelle Grundversorgung für die betroffenen Personen und die involvierten Stellen sicherzustellen. Ivo Grossrieder schreibt in seinem Jahresbericht unter «flexibel und zuversichtlich bleiben» darüber.

OUTDOORPROJEKTE UND ERLEBNISBERICHTE

Die verschiedenen Berichte zeigen die vielfältigen WSF-Angebote auf. Kinder und Jugendliche werden so in der Gestaltung ihrer Freizeit unterstützt und lernen dabei den sozialen Umgang in Gruppen. Ich bin überzeugt, dass diese Vielfalt auch Sie als Leser:in begeistern wird.

Ihnen, liebe Eltern, den Behörden sowie allen Partnern der Wohnschule, besonders den mittragenden und lenkenden Ämtern, danke ich für ihr langjähriges Vertrauen in die WSF. Sie ermöglichen es dem Stiftungsrat und der Geschäftsleitung auch dieses Jahr, die Herausforderungen gemeinsam anzugehen und für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen unser Bestmögliches zu geben. In diesem Sinne grüsse ich Sie herzlich und wünsche Ihnen eine belebende Lektüre!

Judith Alder
Präsidentin Stiftungsrat
Wohnschule Freienstein

KURZPORTRAIT

SUSANNA GÄRTNER



Ich freue mich von Herzen, dass ich mich seit dem 1. November 2022 als Stiftungsrätin für die Wohnschule Freienstein einsetzen darf. Gerne stelle ich mich Ihnen kurz vor.

Ich bin in einer grossen Familie im schönen Dättlikon aufgewachsen und wohne mit meinem Mann und unseren beiden Töchtern seit 2011 in Rorbas. Nach Abschluss der Kantonsschule habe ich an der Universität Zürich ein Studium der Rechtswissenschaften absolviert. Während der Schul- und Studienzeit habe ich regelmässig Nachhilfeunterricht für Kinder zwischen 11 und 15 Jahren erteilt. Diese Tätigkeit hat mich mit grosser Freude erfüllt und wenn die Kinder Fortschritte gemacht haben und sich ihre Motivation gesteigert hat, hat mir das stets viel zurückgegeben. Ein halbes Jahr vor meinem Abschluss im Jahr 2007 absolvierte ich zudem ein Praktikum beim Jugendsekretariat Winterthur. Nach Abschluss des Studiums zog es mich dann in die Sozialversicherung. So durfte ich während vier Jahren im Rechtsdienst des Sozialversicherungszentrums des Kantons Thurgau Einspracheentscheide in Sachen Ergänzungsleistungen erlassen und IV-Verfügungen überprüfen. Anschliessend habe ich im Jahr 2012 ans Bundesverwaltungsgericht, Abteilung Soziales und Gesundheit, in St. Gallen gewechselt, wo ich als Gerichtsschreiberin tätig war.

In den Jahren 2015 und 2018 durften wir unsere beiden Töchter willkommen heissen. Ihre Geburt hat unser Leben stark verändert und in neue Bahnen gelenkt. Die Zeit mit ihnen zu Hause hat mir gezeigt, wie viel mehr das Leben nebst den beruflichen Herausforderungen noch bieten kann.

So finde ich mich mittlerweile weniger am Computer wieder, sondern bastle viel mit den Kindern und entdecke die Natur mit ihnen zusammen.

Beruflich arbeite ich nun für meine eigene Firma Lexas GmbH als selbständige juristische Beraterin im Bereich des öffentlichen Rechts. In diesem Rahmen berate ich Gemeinden und Städte in Themen wie der Sozialberatung, Sozialversicherungen, Verwaltungsrecht oder Personalrecht (www.lexas.ch).

Als Ausgleich zum Familien- und Berufsleben musiziere ich gerne und wirke in verschiedenen Musikgruppen mit. Mein Mann und ich haben vor sieben Jahren eine Irish & Scottish Folk Band gegründet, mit der wir an den Wochenenden manchmal grössere und kleinere Auftritte haben (www.weedrams.ch). Ergänzend dazu zelebrieren eine Freundin und ich auch zu zweit noch die keltische Musik (www.celticmusic.ch). Mit Harfe, Violine und Gesang spielen wir schöne keltische Stücke und sind ab und zu in Zug und Winterthur anzutreffen, wo wir gerne Strassenmusik machen.

Nun freue ich mich sehr auf die Zusammenarbeit mit den anderen Stiftungsratsmitgliedern, den engagierten Mitarbeitenden der Wohnschule Freienstein und den weiteren Stellen und Personen, mit welchen wir uns den Anliegen der Wohnschule widmen.

Herzliche Grüsse
Susanna Gärtner



JAHRESBERICHT DES GESAMTLEITERS

IVO GROSSRIEDER

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Seit einem Jahr – dem 1. März 2022 – bin ich mit grosser Freude für die Gesamtleitung der Wohnschule Freienstein (WSF) verantwortlich.

Fast gleichzeitig stand der Wohnschule ein weiterer Übergang ins Haus: das neue Kinder- und Jugendheimgesetz trat auf den 1. Januar 2022 in Kraft. Das Gesetz erforderte Anpassungen in der Verwaltung, beim Stiftungsrat, in der Geschäftsleitung, im Internat, in der Schule und in der Hauswirtschaft. Zusätzlich herausgefordert ist unsere Organisation durch den grossen Fachkräftemangel allerorts.

In den folgenden Abschnitten skizziere ich, welche Antworten die WSF gefunden hat, um angemessen auf den Führungswechsel sowie die gesetzlichen und die personellen Herausforderungen zu reagieren:

ZUSAMMEN STATT ALLEINE ARBEITEN

Das Gebot, mit solchen Veränderungen und Herausforderungen umzugehen, lautet: Zusammenarbeit und Vernetzung. An der WSF...

... bauten Mitarbeitende der *Geschäftsleitung* im 2022 mit dem Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) und dem Volksschulam (VSA) sowohl inhaltlich als auch persönlich tragfähige Beziehungen auf. Beide Ämter standen der WSF stets zeitnah und unterstützend für Auskünfte und Informationen zur Verfügung. Mit Zuversicht packen wir die nächste Phase der Betriebsbewilligung an, welche auf den neuen gesetzlichen Grundlagen basiert.

... erarbeiteten sich die *Verwaltungsmitarbeiterinnen* ein Handling mit den elektronischen Portalen des AJB und des VSA, welche die administrativen Abläufe vereinheitlichen und vereinfachen. Stets war das Verwaltungspersonal bestrebt, sich den verändernden Parameter adaptiv anzunähern. Es liess sich nicht aus der Ruhe bringen, wenn's da und dort doch wieder anders war. Das gegenseitige Verständnis unter den Mitarbeitenden für offene, nicht geklärte Angelegenheiten und die damit verbundene Unsicherheit war gross; anders lassen sich Transformationen ja gar nicht bewältigen.

... kooperierten und vernetzten sich die pädagogischen *Mitarbeitenden* in den diversen Internatsstandortbestimmungen und den schulischen Stand-

ortgesprächen mit Beiständ:innen, Schulpsycholog:innen, medizinisch-therapeutischen Fachpersonen und Schulbehördenmitgliedern. In diesen Kontakten und Gesprächen war die operative Umsetzung der neuen gesetzlichen Grundlagen immer wieder ein Thema, das aus der Praxis der jeweiligen Funktionen heraus unterstützend beleuchtet wurde.

... arbeiteten *Schule und Internat* koordiniert zusammen. Die Kommunikation war offen und den Herausforderungen mit den Kindern und Jugendlichen zugewandt. Aus meinen Beobachtungen und Gesprächen mit Mitarbeitenden schliesse ich, dass sich eine konstruktive und auf Vertrauen basierende Zusammenarbeit entwickelt. Die sozialpädagogischen Fachpersonen unterstützten die Lehrpersonen bei Konflikten im Schulzimmer, was im Lehrkollegium geschätzt wurde. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Internat ist auf einem guten Stand, wie aus dem Legitimationsbericht der internen Steuergruppe zu den Zielschwerpunkten hervorgeht. Der Bericht attestiert, dass sich die aktive Teilnahme und Wertschätzung gegenüber den Koordinationssitzungen im 2022 verbesserte.

... erwies sich für mich als Glücksfall, dass ich als Gesamtleiter sozialpädagogische Praxiserfahrungen nachzuholen hatte, wollte ich denn die AJB-Anerkennung erlangen, um so zur Bemessung der Dreiviertelquote anerkannter Fachpersonen mitgezählt zu werden. Dank der Offenheit des Internatsleiters, der Gruppenleitenden und der Internatsmitarbeitenden konnte ich mir über neun Monate hinweg immer wieder «Praktikumsausschnitte» zurechtlegen, in welchen ich vielfältige Erfahrungen im stationären Bereich der Sozialpädagogik sammelte. Stets kam ich in eine unmittelbare Zusammenarbeit mit den Gruppenleitenden und Internatsmitarbeitenden und erlernte «on the job» das professionelle Betreuungs-Setting einer stationären Einrichtung kennen. Wie mir das AJB im Dezember 2022 bestätigte, werde ich nun in meiner Funktion vollumfänglich anerkannt und für die Bemessung der Dreiviertelquote mitgezählt.

... helfen nicht zuletzt der freundliche, zuvorkommende und humorvolle Umgang untereinander, um in diesen unsicheren Zeiten gut zusammenzuarbeiten.

Notabene: Angespornt durch meinen Vorgänger und ehemaligen VLZS¹-Präsidenten, Claude Scherrer, bin ich Mitglied im Dachverband sozial- / sonderpädagogischer Organisationen des Kantons Zürich (DASSOZ). Zudem bin ich als Gesamtleiter Mitglied im Netzwerk lösungsorientiertes Arbeiten (nla). Ich bin überzeugt, dass Vernetzungen in der Art der WSF zugutekommen.

FLEXIBEL UND ZUVERSICHTLICH BLEIBEN

Seit September 2022 führt die WSF zwei Sondersettings:

Ein Kind besucht als Tagesschüler ausschliesslich den Schulunterricht und isst drei Mal pro Woche Mittag auf einer Gruppe. Ein anderes Kind nimmt als Tagesbewohner täglich von 9:30 bis 16:30 Uhr an Vorschulstrukturen auf einer Wohngruppe teil und besucht keinen Schulunterricht.

Solche Kinder übersteigen die Leistungsvereinbarung und den Auftrag der Wohnschule Freienstein deutlich. Statt einen Austritt zu beschliessen, haben die Lehrpersonen einerseits und die Internatsmitarbeitenden andererseits auf dem Fundament ihrer Professionalität im jeweiligen Kind Ressourcen geortet, kleine Entwicklungsfortschritte aufgespürt und Entwicklungs-Chancen ausmachen können. Ich bin den Mitarbeitenden äusserst dankbar für ihre professionelle Flexibilität. Diese wird von den kantonalen Ämtern und den Beistandschaften im Rahmen der kantonalen Flexibilisierung des Sonderschulwesens und der erweiterten Hilfe zur Erziehung sehr geschätzt und gefordert. Ich bin überzeugt, dass ein solches Engagement und solche Entwicklungen neue Aussichten schaffen, und zwar auf der Seite des Kindes wie auch auf der betrieblichen Seite unserer Organisation.

¹VLZS = Vereinigung der Leiterinnen und Leiter der Zürcher Schulheime

*Steckbrief zu Ivo Grossrieder, *1965:*

Ivo Grossrieder bringt über zehn Jahre vielfältige Berufserfahrungen und Führungskompetenzen als Leiter Bildung und Schulleiter mit. Zuvor arbeitete er von 2002 bis 2012 zehn Jahre für die Pädagogischen Hochschulen Luzern und Zürich als Berater, Schulentwickler und Studienleiter.

In den 1990er Jahren bildete er Regelklassen-Lehrpersonen in Pädagogik, Psychologie und Didaktik an den Primarlehrerseminaren Zürich und Hitzkirch (LU) aus. Als Primar-, Sekundarschul- und Gymnasiallehrer unterrichtete er in den Kantonen Freiburg, Luzern und Zürich.

Überdies engagiert er sich seit über 15 Jahren als Friedensrichter. Er ist verheiratet, hat vier Söhne und das Leben in seiner ganzen Fülle erfahren.

MENSCHLICH UND PERSÖNLICH SEIN

In unserem Leitbild konzentrieren wir uns auf die Stärken und Fähigkeiten der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen. Dabei beziehen wir deren ganzes Umfeld mit ein. Wir arbeiten konsequent lösungs- und kompetenzorientiert. Wir schaffen Situationen, in denen sich die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen als selbstwirksam, kompetent und erfolgreich erleben.

Die Stiftung Wohnschule Freienstein ist mit diesen Leitgedanken als Arbeitgeberin bestrebt, den Angestellten und allen Wohnschüler:innen ein Ort zu sein, an welchem sie sich als Menschen gestärkt entwickeln und sicher aufgehoben fühlen. In «Über die Geduld» formulierte Rainer Maria Rilke 1903, dass man den Dingen die eigene, stille ungestörte Entwicklung lassen muss, die tief von innen kommt und durch nichts gedrängt oder beschleunigt werden kann, alles ist austragen (...) und in die Antworten hineinleben. Das ist, was wir an der Wohnschule Freienstein tun und leben.

Ich bedanke mich herzlich beim Stiftungsrat und allen Mitarbeitenden, die mich so offenherzig und wohlwollend empfangen, begrüsst und eingeführt haben. Vielen Dank für die gute Arbeit, die hier geleistet wird und die grosse Verbundenheit mit der Wohnschule Freienstein.

Freundliche Grüsse

Ivo Grossrieder, Gesamtleiter

WÜRDIGUNG UND VERABSCHIEDUNG VON CLAUDE SCHERRER

GESCHÄFTSLEITUNG

Claude Scherrer trat am 1. April 2002 die Stelle als Gesamtleiter der Wohnschule Freienstein (WSF) an. Sein engagiertes Wirken und Arbeiten übergab der Basler am 1. März 2022 seinem Nachfolger, Ivo Grossrieder, bevor er am 30. April 2022 in Pension ging.

Als Gesamtleiter hat Claude Scherrer die Wohnschule zu einer beispielhaften, fachlich allseits anerkannten und betriebswirtschaftlich erfolgreichen Unternehmung geführt. Er war eine zuverlässige, belastbare und kompetente Führungsperson und zeichnete sich durch sein unternehmerisches Denken und Handeln, so wie seine Freude im Umgang mit Menschen aus. Die folgenden, ausgewählten Stationen zeichnen seine 20-jährige Führungsarbeit aus:

LÖSUNGSORIENTIERT ARBEITEN (2005)

Seit 2005 richtet die WSF ihr Handeln an den Fähigkeiten und den Ressourcen der Kinder und Jugendlichen aus und bezieht sie lösungs- und kompetenzorientiert in die Lern-, Bildungs- und Erziehungsarbeit mit ein.

QUALITÄTSMANAGEMENT (2007)

Die Arbeitsgemeinschaft Qualität hat im 2007 / 2008 der WSF erstmals ein Qualitätszertifikat erstellt, welches bescheinigt, dass die Institution nach den Vorgaben des Bundesamtes für Sozialversicherungen ihre Vorgehensweisen und die täglichen Dienstleistungen qualitativ hochstehend sicherstellt. 2014, 2017 und 2020 ist das Zertifikat über ein umfassendes Audit immer wieder erneuert und erlangt worden.

EINWEIHUNG NEUES SCHULHAUS (2009)

2.85 Millionen Franken und damit mehr als die Hälfte der Baukosten hat die Fundraising-Kampagne eingebracht, welche Claude Scherrer für den Schulhausneubau lanciert hat. Das neue Schulhaus wurde nach 15-monatiger Bauzeit im 2009 eingeweiht.

175 JAHRE WSF – VOM VEREIN ZUM STIFTUNGSRAT (2014)

Die WSF feierte in der Ära von Claude Scherrer 2013 ihr 175-jähriges Bestehen. Aus dem Verein Wohnschule Freienstein wurde im 2014 eine Stiftung gegründet, welche der Gesamtleiter wesentlich mitgestaltete.

LEITUNGSFUNKTION DASSOZ UND VLZS (2017)

Claude Scherrer war durch seine langjährige Präsidenten- und Vorstandstätigkeit im Berufsverband der Schulheimleiter Kanton Zürich (VLZS) und im Dachverband der sozial- und sonderpädagogischen Organisationen Kanton Zürich (DASSOZ) beruflich sehr gut vernetzt. Bis zu seiner Pensionierung kam die Vernetzung immer wieder auch der WSF zugute.

NEUE AUTORITÄT (2018)

Präsenz, Vernetzung und Wiedergutmachung hat über die Neue Autorität im 2018 an der WSF Einzug gehalten. Zusammen mit der Lösungsorientierung verstärkt dies das Handeln der Sozialpädagog:innen und der Lehrpersonen.

VERABSCHIEDUNG (2022)

Claude Scherrer hat die WSF und deren Arbeitsweise in vielfältiger Hinsicht geprägt. Der Stiftungsrat, die Mitarbeitenden, Behörden- und Ämtervertreter sowie Verbandskolleg:innen bedankten sich beim 64-Jährigen am 8. April 2022 und verabschiedeten ihn anerkennend in die Pension. Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb Claude Scherrer am 26. Juni 2022. Er wurde am 11. Juli 2022 in Langenthal beigesetzt. R.I.P.





JAHRESBERICHT DER SCHULLEITERIN

IRENE BAUMANN

RESILIENZ IST ERLERNBAR

Kinder und Jugendliche entwickeln hauptsächlich durch die Interaktion mit der Umwelt bestimmte Verhaltensmuster. Diese können sich immer wieder mit der Zeit zum Positiven als auch zum Negativen verändern. Gerade während der Pubertät geraten die Jugendlichen in extrem verletzbare Phasen, sie befinden sich regelrecht auf einer «Achterbahn der Gefühle» und reagieren deswegen äusserst sensibel. In diesen Phasen wird die psychische Widerstandsfähigkeit laufend auf die Probe gestellt: Mobbing und Ablehnung, körperliche Veränderungen, die eigene Identitätsentwicklung, neue Freundschaften, Zukunfts- und Versagensängste können Stresssituationen auslösen und die Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken und Schwächen verwirbeln. In dieser Lebensphase werden Kinder und Jugendliche – wie wir wissen und oft auch selbst erfahren haben - extrem emotional herausgefordert.

In der Schule möchten wir die Kinder und Jugendlichen zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln. Resilienz ist ein andauernder Prozess, ob und wie jemand belastende Situationen oder Rückschläge bewältigen kann. Zur Stärkung der Resilienz spielt die Bewältigungsstrategie eine wichtige Rolle. Wie können wir im Alltag die Resilienz der Kinder und Jugendlichen aktiv fördern?

Schaffen wir Situationen, in denen sich die Heranwachsenden selbstwirksam erleben können, aus dem sie Vertrauen in sich und ihr Handeln ziehen können. Empathie empfinden und Emotionen regulieren können sind weitere Werkzeuge, um mit der Umwelt leichter umgehen zu können. Auf diese Fähigkeiten/Skills werden auf dem Lehrstellenmarkt, wie die Erfahrung zeigt, bei der Auswahl der passenden Lernenden zentral geachtet.

- **Beziehungsarbeit:** Kinder und Jugendliche brauchen das Gefühl, dass man sich für sie interessiert. Sie möchten Zuneigung spüren und gleichzeitig einen Freiraum erhalten, Sachen und Lösungswege ausprobieren zu dürfen.
- **Positive Fehlerkultur:** Fehler dürfen passieren, dadurch erhalten Kinder und Jugendliche die Chance, herauszufinden, was sie beim nächs-

ten Mal besser machen können. In der Schule reflektieren die Lehrpersonen regelmässig mit den Schüler*innen, was gut gelaufen ist, was sie gestärkt hat und was für Lösungsmöglichkeiten für Verbesserungen auf der Hand liegen.

- **Gefühle zulassen:** die ganze Bandbreite, also positive Gefühle als auch negative Gefühle wie Angst, Wut haben ihren Platz und der Umgang mit ihnen werden regelmässig in den Klassenkreisen thematisiert.
- **Selbstwirksamkeit stärken, Lösungsorientierung:** räumen wir ihnen nicht alle Steine aus dem Weg, Kinder, sollen auch eigene Lösungen finden müssen/dürfen.
- **Ermuntern, Neues zu wagen:** dabei steht nicht das Resultat im Vordergrund, sondern das Handeln selbst.
- **Wertschätzung und Akzeptanz**
- **Optimismus und Humor**
- **Klarheit und Kommunikation**
- **Vorbildfunktion**

Als zentralen Wert nehmen wir einen Grundsatz aus dem Coaching, der darauf hinweist, dass ich immer nur den Menschen ändern kann, den ich, wenn ich in den Spiegel schaue, sehe. Ziehen wir den Gedanken weiter, bedeutet dies, dass wir nicht das Kind/den Jugendlichen ändern sollen/können, jedoch unsere Reaktion darauf.

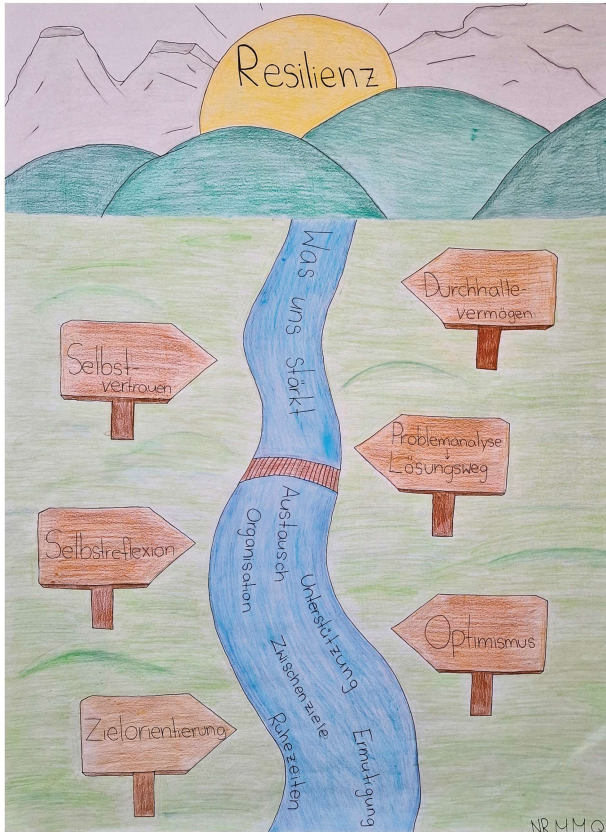
Dazu gibt es drei Dinge, die hilfreich sind:

- Augenhöhe
- Wertfreiheit
- Ergebnisoffenheit

KRISEN BEWÄLTIGEN, STÄRKEN FÖRDERN

Dies beinhaltet Kompetenzen aufzubauen, wie Flexibilität stärken, Geduld üben. Dieser Aufbau dauert, die Kinder/Jugendlichen kommen jedoch nach der «Talfahrt» immer wieder höher hinein. Wir beachten dabei, was den Kindern/den Jugendlichen am meisten bringt.

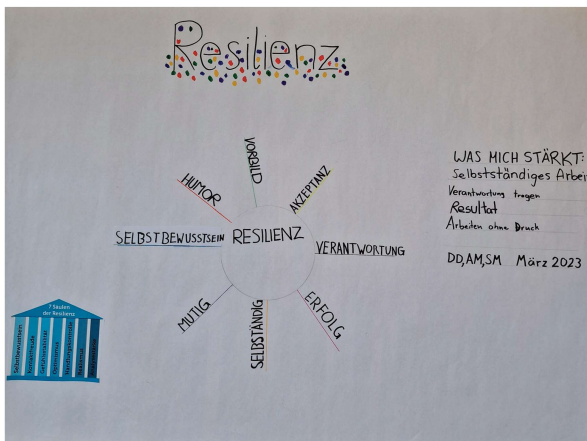
Dazu haben die Jugendlichen der Berufswahlklasse in Teams Plakate gezeichnet mit ihrer Botschaft an uns, was sie am meisten stärkt:



Wir stellen einen Insektenspray her, welcher anschliessend gleich am Pferd ausprobiert wird (NMG Lernen mit Tieren)



Futterbecken darf neu beschriftet werden, ganz nach der eigenen Idee (NMG Lernen mit Tieren)



Im Vertrauen mitgehen, und das von der saftigen Weide weg (NMG Lernen mit Tieren)

DIE QUALITÄT IHRER SCHULE IM ÜBERBLICK

Die Fachstelle für Schulbeurteilung des Kantons Zürich beurteilt den Erfüllungsgrad der evaluierten Qualitätsansprüche an der Wohnschule Freienstein im Jahr 2022 wie folgt:



Schulgemeinschaft

Es gelingt den Mitarbeitenden der Wohnschule gut, für die Kinder und Jugendlichen einen verlässlichen Lern- und Lebensort zu schaffen. Sie orientieren sich an gemeinsamen Leitlinien zu Respekt, Toleranz und Partizipation.

Die Schule erfüllt den Qualitätsanspruch umfassend.



Zusammenarbeit im Schulteam

Die Kooperation des Schulteams ist geprägt von grosser Verbindlichkeit, Offenheit und Flexibilität. Alle an der Förderung der Schülerinnen und Schüler beteiligten Mitarbeitenden wirken gewinnbringend zusammen.

Die Schule erfüllt den Qualitätsanspruch umfassend.



Gestaltung von Unterricht und Förderangeboten

Die Lehrpersonen strukturieren den Unterricht passend und sorgen mit klaren Regeln meist für ein lernförderliches Klima. Insbesondere fokussieren sie das Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten mit geeigneten Massnahmen.

Die Schule erfüllt den Qualitätsanspruch umfassend.



Schulführung

Die Schule wird als wichtiger Bereich der Institution vorbildlich und sehr engagiert geleitet. Die Personalführung erfolgt äusserst lösungsorientiert, die Steuerung der pädagogischen Arbeit konsequent und die Organisation absolut zuverlässig.

Die Schule erfüllt den Qualitätsanspruch beispielhaft.



Individuelle Förderung

Die Lehrpersonen fördern die Kinder und Jugendlichen bedarfsgerecht sowie gut abgestimmt auf deren individuelles Leistungsvermögen. Die Begleitung und Unterstützung im Unterricht erfolgen besonders aufmerksam und engagiert.

Die Schule erfüllt den Qualitätsanspruch umfassend.



Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Wohnschule treibt die Weiterentwicklung der einzelnen Bereiche der Institution stetig voran. Das Schulteam setzt sich konkrete Ziele für die Schul- und Unterrichtsentwicklung, es bearbeitet diese systematisch und erfolgreich.

Die Schule erfüllt den Qualitätsanspruch umfassend.



Förderplanungsprozess

Die Förderplanung ist an der Schule konzeptionell ausführlich geregelt. Die Lehrpersonen nutzen sinnvoll gestaltete Bildungspläne und beziehen alle Beteiligten passend in den Förderprozess der Kinder und Jugendlichen ein.

Die Schule erfüllt den Qualitätsanspruch umfassend.



Zusammenarbeit mit den Eltern

Für die Wohnschule ist eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern ein zentrales Anliegen. Sowohl die Mitarbeitenden der Schule als auch des Internats pflegen mit ihnen direkte Kontakte und informieren sie meist zweckmässig.

Die Schule erfüllt den Qualitätsanspruch umfassend.



Digitalisierung im Unterricht

Die Lehrpersonen nutzen digitale Medien sinnvoll und erweitern damit das Unterrichtsangebot meist gelungen. Stufenübergreifende Lerninhalte im ICT-Bereich sowie eine systematische Präventionsarbeit sind nicht gesichert.

Die Schule erfüllt den Qualitätsanspruch teilweise.



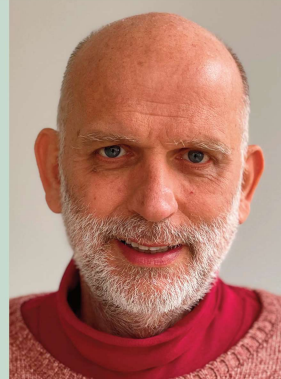
Fokusthema: Förderung überfachlicher Kompetenzen

Die Mitarbeitenden fördern die überfachlichen Kompetenzen sehr durchdacht und sorgfältig; sie achten auf einen konstruktiven Umgang mit Konflikten. Die Schule verfügt über sehr gute handlungsorientierte Spezialsettings.

Die Schule erfüllt den Qualitätsanspruch umfassend.

DER AZELOTL

DANIEL VOGT



DER AZELOTL ODER WAS EIN KLEINER LURCH UNS ZU LERNEN VERMAG

Zuerst einmal eine Vorbemerkung zum besseren Verständnis: In der Mittelstufe arbeitet meine Klasse, durchgehend über das ganze Schuljahr, an diversen Vorträgen, die sie mit der Microsoft App PowerPoint herstellen. Aus diesem Grund handhaben alle meine Schüler*innen dieses Visualisierungsprogramm auf sehr hohem Niveau, was ihnen sicher auch bei späteren Ausbildungen nützlich sein wird. Diese Vorträge werden von mir fächerübergreifend bewertet, d.h. es gibt eine Note für das Fach Medien & Informatik, eine für das Fach Natur, Mensch und Gesellschaft und eine für das Fach Deutsch.

L., einer meiner 6. Klässler, liebt Tiere über alles. Alle seine bisherigen Vorträge über Tiere waren hervorragend: sowohl von der Handhabung des PowerPoint, wie der Wissensvermittlung, wie der Vortragskompetenz und sogar dem Deutschniveau. Über seine diesbezüglich hohen Noten war L. natürlich glücklich, er erhielt auch viel Lob von seinen Mitschüler*innen und natürlich von mir.

Zum Glück arbeiten wir an der Wohnschule ressourcenorientiert, sprich, ich muss einem Elefanten nicht das Fliegen beibringen, sondern darf auf seine wesensspezifischen Stärken fokussieren: Eine gute Sache für unsere Schüler*innen. Somit war ich sofort einverstanden, als mir L. vorschlug, seinen nächsten Vortrag über sein Haustier, den Azelotl, machen zu wollen. Plötzlich zeigte er längere Konzentrationsphasen, die ich im Unterricht mitverfolgen durfte, ebenso wie sich L. äusserst konzentriert und mit zäher Ausdauer an die Arbeit machte, im Internet recherchierte, im PowerPoint schrieb, Bilder und Filme einfügte und die Formatierungen gestaltete, usw.

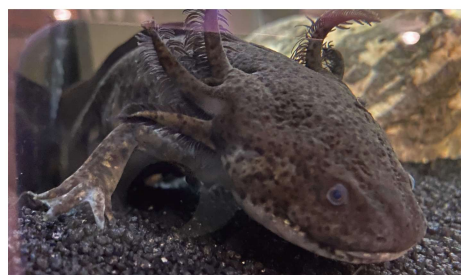
Ein paar Tage vor seinem Vortragstermin fragte mich L., ob er seinen Azelotl in die Schule bringen dürfte. Selbstverständlich sagte ich zu und nahm Kontakt mit seiner Mutter auf. Dann der grosse Tag! Seine Mutter war gekommen und hatte den Azelotl mitgebracht, von der Wohngruppe 2 kam seine Bezugsperson extra zu Besuch, ein sehr wichtiges Momentum für L. Sobald der Azelotl im Schulzimmer war, herrschte eine tolle Stimmung. Die anderen Schüler*innen begutachteten neugierig das Aquarium und waren ganz aufgeregt über die Anwesenheit dieses kleinen Lurchs. Dann der Vortrag! Selbstsicher und souverän erklärte uns der

Azelotl-Experte alles und zum Schluss beantwortete L. locker alle Fragen aus dem Stegreif. Von seinen Mitschüler*innen erhielt L. ein super Feedback, von mir hohe Noten und von der Bezugsperson sowie natürlich von seiner Mutter ein riesiges, wohlverdientes Lob.

Was viele über diesen kleinen Lurch nicht wissen, ist, dass der Azelotl unglaubliche Regenerationskräfte besitzt, d.h. er ist fähig, schwer verletzte Organe oder amputierte Gliedmassen, ja sogar Nervenzellen vollständig wiederherzustellen; aus diesem Grund ist er für die Wissenschaft von grossem Interesse. Und diese Selbstheilungskräfte zeigten ihre Wirkung auch bei L., wenn auch im übertragenen Sinne. Man konnte es in L.s Gesicht ablesen, und dies war genau ein glücklicher Moment in meinem Lehrerdasein, dieses Kind, das mit der Schule und ihren Anforderungen oft haderte, war genau in diesem Moment sehr stolz auf sich und insbesondere auf seine schulische Leistung.

Danke kleiner Lurch für die Lektion, jetzt wissen wir es wieder, viel mehr kann heilen, als wir uns vorstellen können!

Daniel Vogt, Klassenlehrer Mittelstufe





DAS OUTDOORPROJEKT

JOSCHA BECKER

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Nach drei Jahren der Durchführung hat sich das Outdoorprojekt als feste Grösse im erlebnispädagogischen Repertoire der Wohnschule Freienstein etabliert. Ich freue mich darüber, Sie auch in diesem Jahr, in Form eines kleinen Beitrags im «Freiensteiner», daran teilhaben lassen zu dürfen.

Wie auch die vergangenen Jahre, bewegten wir uns mit den teilnehmenden Kindern in der Natur, wobei unser Fokus hauptsächlich auf dem Naturraum Wald lag.

Die Natur kann meiner Erfahrung nach eine unglaubliche Wirkung auf Kinder und ihre Entwicklung entfalten. Durch das Bewegen im Wald entwickeln die Kinder ein besseres Körpergefühl und stärken ihr Immunsystem für die kalten Tage. Im direkten Kontakt mit der Natur lernen die Kinder Verantwortung für die Umwelt und deren Schutz zu übernehmen und setzen sich mit der Natur als Lebensraum auseinander.

Der Wald bietet viele Möglichkeiten für kreative und emotionale Entfaltung, welche die Kinder in Phasen des freien Spiels stets ausleben und ihre Gedanken frei fliessen lassen konnten. Besonders

beliebt waren Rollenspiele wie beispielsweise «Verunglückter Bergsteiger und Rettungsteam». Ferner bietet die Natur einen Raum, um zur Ruhe zu kommen und der Ortswechsel drängt viele Herausforderungen des Alltags in den Hintergrund.

Eine wichtige Rolle messen wir während des Projekts nebst der Vermittlung praktischer, auch der Förderung sozialer Fähigkeiten bei. Die Kinder lernen durch den gezielten Einsatz von Kooperationsspielen zusammenzuarbeiten sowie Konflikte zu lösen und Herausforderungen als Gruppe zu meistern. Ein weiter positiver Effekt dabei ist die Schulung der Kommunikationsfähigkeit, die Stärkung des Selbstbewusstseins und das Generieren von Erfahrungen des Gelingens und der eigenen Selbstwirksamkeit.

Um Sie jedoch, liebe Leserinnen und Leser, nicht mit fachlichen Ausschweifungen zu langweilen und Ihnen einen Einblick in unsere Erlebnisse zu gewähren, möchte ich den schriftlichen Teil des Beitrags mit einem Zitat von Johann Wolfgang von Goethe schliessen, welches sich meines Erachtens auch sehr gut auf unsere Kinder und Jugendlichen adaptieren lässt, und Sie durch die Kraft der Bilder Anteil an unserem Projekt nehmen lassen.

«Man muß mit der Natur langsam und läblich verfahren, wenn man ihr etwas abgewinnen will.»
J.W. Goethe



Kreativ in freien Spielen



Kooperation in der Gruppe



Kochen im Wald



Ein Wochenende in der Höhle



Projektabschluss in der Sternwarte Bülach

KLETTERGRUPPE

EIN PROJEKT VON GIULIANA TIZZIANI,
SUSANNE CIHAR UND MARIO BACHMANN

Mit Beginn des Jahres realisierten wir die Umsetzung eines mehrmonatigen Kletterprojektes für 6 Kinder und Jugendliche der Wohnschule. Es meldeten sich 6 Jungs im Alter von 11 bis 15 Jahren für die Klettergruppe an. Am ersten Treffen widmeten wir uns, neben einer erlebnispädagogischen Interaktion, einer Erwartungs- und Befürchtungsrunde, um die Ziele und Wünsche aller Teilnehmer kennen zu lernen. Auch lag unser Fokus auf Abmachungen, was die Art und Weise des Umgangs und Miteinanders untereinander betrifft, der Grundlage und Voraussetzung für ein erfolgreiches Projekt.

An den nächsten Treffen fuhren wir nach Winterthur und einmal auch nach Uster in die Kletterhalle, um Kletter- und Sicherungstechniken zu vermitteln und natürlich ausgiebig zu klettern und zu bouldern. Dabei war es ein Genuss für uns, die Jugendlichen in Grenzsituationen zu begleiten und zu sehen, wie die eigene Grenze immer weiter nach oben verschoben wurde und plötzlich Routen geklettert wurden, von denen sie kurz davor noch meinten, dass sie dort nie hochkämen. Insbesondere, wenn das eigene Leben von der Konzentration und Sorgfalt einer/s Sicher-



den abhängt, mit dem man über ein 10 Millimeter dünnes Plastikseil verbunden ist. Einige Routen in der Kletterhalle sind bis zu 17 Meter hoch!

Neben dem Klettern in der Halle war es von vornherein unser Ziel, auch am Fels klettern zu gehen. Hierfür fuhren wir nach Albbruck, einem Klettergebiet am Rhein. Die dortigen, teils 25 Meter hohen Felswände beherbergen eine Vielzahl wunderschöner Kletterrouten in prächtiger Umgebung. Am Felsen zu klettern ist natürlich ein ganz anderes Gefühl als in der Halle. Sich selbst draussen in der Natur zu spüren und keine farbigen Klettergriffe zu haben, sondern sich seinen Weg in Form von Tritten und Griffen im Fels suchen zu müssen, ist ein völlig anderes Gefühl.



Am Ende dieser immer sehr ereignisreichen Tage, an denen wir je nach Situation auch schon während der Aktionen mit allen Teilnehmern gesprochen haben, kam als regelmässiges Ritual unsere Abschlussrunde. Hierbei sollten alle Teilnehmer auf den Tag Bezug nehmend ihre Befindlichkeit, ihre Gefühle und Highlights ansprechen und ein Feedback sowohl der Gruppe als auch uns als Betreuer/innen geben.

Das Projekt hat uns sehr viel Freude bereitet. Wir konnten sehen, mit wie viel Begeisterung die Jugendlichen bei der Sache waren und sich auf das konzentriert haben, was sie gerade tun. Die Teilnehmer erkannten ihre Verantwortung für andere und waren überaus zuverlässig und sorgfältig. Hinzu kam ein gegenseitiges, auch gruppenübergreifendes Vertrauen. Die individuelle persönliche Grenze eines jedes einzelnen wurde von der Gruppe anerkannt und wertgeschätzt.

Die Bereitschaft sich auf etwas Neues einzulassen und sich trotz «Höhenangst» am Felsen und an den Routen in der Kletterhalle zu versuchen, hat uns sehr imponiert. Wir freuen uns auf eine Fortsetzung mit der Klettergruppe 2023!



SCHNEESPORTLAGER IN REALP

ROXANE PLÜSS / PASCAL RÖLLIN

Pünktlich am Samstagmorgen haben wir uns auf den Weg Richtung Realp im schönen Kanton Uri gemacht. Nach einer langen Fahrt mit Bus und Zug, konnten wir unsere Unterkunft beziehen. Das Gemeindehaus bot eine grosse Küche, genügend Schlafräume und einen grosszügigen Aufenthaltsraum mit Bühne. Den Abend liessen wir bei einem gemütlichen Spieleabend ausklingen.

Am Sonntag wurden wir von der Sonne geweckt und es standen diverse Aktivitäten auf dem Programm. Dazu gehörten Schlitteln, Schneeschuhlaufen, Eislaufen und ein gemeinsamer Ausflug nach Andermatt.

Den darauffolgenden Tag gingen wir etwas gemächlicher an, da uns starker Schneefall einen Strich durch die Rechnung machte. Trotzdem wurde die Piste nahe der Unterkunft rege genutzt und auch Iglus wurden gebaut. «Das Iglu bauen war das beste» lautete das Fazit eines Kindes. Das Lottospielen am Abend bot allen die Möglichkeit, schöne und für die nächsten Tage auf der Piste nützliche Preise zu gewinnen.





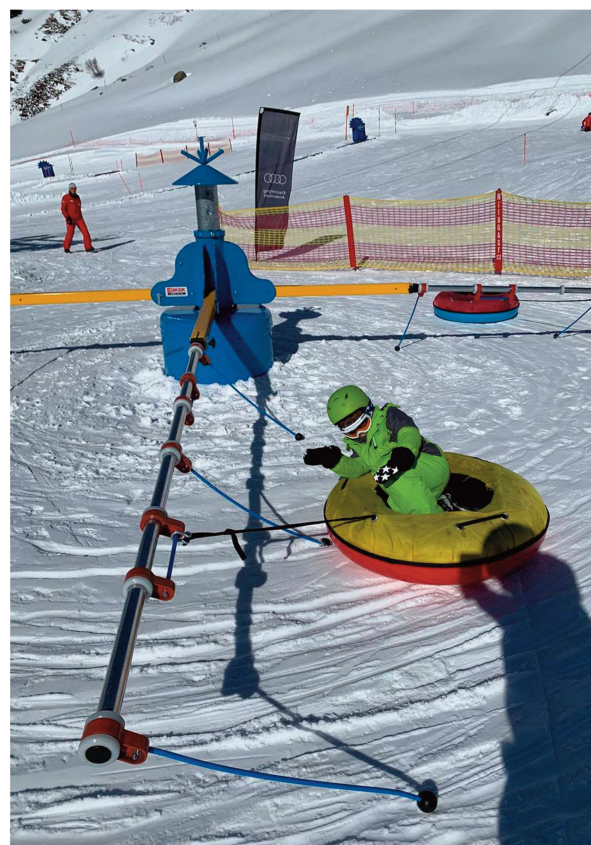
Am Dienstag war es endlich so weit. Bei herrlichem Wetter fassten wir in Andermatt unsere Skiausrüstung und fuhren hoch zur Mittelstation. Nach ein paar Abfahrten auf dem Kinderhügel, ging es für die geübten Skifahrerinnen und Skifahrer bereits auf die blaue Piste. Für einen Jugendlichen war dies auch der Höhepunkt des Lagers: «Am besten gefallen hat mir das Skifahren in Andermatt. Ich habe seit letztem Mal deutliche Fortschritte gemacht, worüber ich mich sehr freue». Nach einem aufregenden und spannenden Tag machten wir uns samt Skiausrüstung auf den 15-minütigen Rückweg nach Realp.

Das Programm am nächsten Morgen wurde sehr individuell gestaltet. Die einen verweilten in Andermatt, die anderen standen in Realp bereits wieder auf den Skiern. Am Nachmittag trafen sich alle auf der Piste unweit der Unterkunft. Neben dem Skifahren an sich, stellte das Benutzen des Bügellifts für einige Kinder eine Herausforderung dar. Nach einem langen Schneetag gab es zum Abendessen wohlverdiente Fajitas. «Das Essen war immer lecker» bilanzierten zwei Jugendliche.

Der Donnerstag bot sich bei herrlichem Sonnenschein die letzte Möglichkeit, noch einmal Ski zu fahren. Das Mittagessen nahmen wir in einem Imbiss am Pistenrand ein. Zur Freude aller gab es Hamburger und Pommes. Der Abend wurde dazu genutzt, bereits erste Vorbereitungen für den Abreisetag zu treffen.

Am Freitag klingelte der Wecker früher als an den anderen Tagen. Nach dem Frühstück wurde das Lager-

haus geputzt und abgegeben. Bei winterlichen Voraussetzungen machten wir uns auf den Heimweg «Richtung Frühling» und kamen müde, aber zufrieden in der Wohnschule an. Hoffentlich auf bald!





SOMMERFERIEN IN ITALIEN

SABRINA ROOS

SOMMER, SONNE, STRAND UND MEE(H)R

Auch dieses Jahr zog es neun Jugendliche und drei Sozialpädagogen für zwei Wochen in den Norden Italiens.

Die Vorfreude war den Jugendlichen ins Gesicht geschrieben und nach einer 6.5-stündigen Autofahrt mit nur einem kurzen Zwischenstopp, konnte das wunderschöne Gelände in Rocca Grimalda endlich inspiziert und die Häuser bezogen werden. Nach einem leckeren italienischen Pesto und einer kurzen Besprechung über den ungefähren Ablauf und die Regeln der beiden Ferienwochen schwärmten die Jugendlichen aus, um die Umgebung zu erkunden. Sichtlich erschöpft kamen die Kinder und Jugendlichen nach dem Rundgang zurück und es kehrte bald Ruhe in den Zimmern ein.

Die nächsten Tage standen ganz im Zeichen des Relaxens und Geniessens. Die Gruppe verbrachte viel Zeit am und im Pool. Wer wollte durfte mit einem Teil seines Taschengeldes im nahegelegenen Bennet auf den Putz hauen. Spannende Gespräche, über welche wir die Jugendlichen besser kennenlernen durften, gehörten genauso dazu, wie das gemeinsame Kochen leckerer, italienischer Gerichte zum Abendessen.

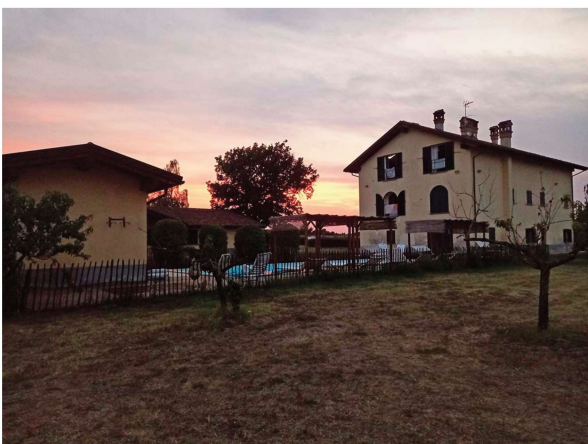
Nach einigen Tagen im «Chillermood» wurde das Bedürfnis, das Gelände ausserhalb Rocca Grimalda kennenzulernen, merklich grösser. So wurden an den Folgetagen Ausflüge unternommen. Dazu gehörte sowohl der Besuch der schon bekannten und vom Vorjahr geliebten Gelateria mit anschliessendem Bummeln durch die Altstadt in Ovada, die Fahrt und



das Geniessen am Meer in Cogoleto sowie ein Besuch in der Stadt Alessandria. An der darauf folgenden Poololympiade durften die Jugendlichen dann ihren Teamgeist und ihre sportlichen Geschicklichkeiten unter Beweis stellen. Hier staunten wir über den Aktivismus der Jugendlichen, die Empathie untereinander und den Teamgeist, den sie aufbringen konnten. Danach war erst mal ein Entspannungstag angesagt, sodass fast die ganze Gruppe sich noch einmal auf den Weg zum Strand machte. Trotz schmerzhafter Begegnungen mit Feuerquallen am ersten Besuchstag konnten alle den Mut erneut aufbringen, sich ins kühle Nass zu stürzen und die Zeit zu geniessen. Ein junger Mann hingegen musste sich, in Begleitung, dem Abenteuer «Besuch beim Zahnarzt in Italien» stellen. Diese Tortour und die darauffolgende, abenteuerliche und sichtlich nervenzehrende Rückreise zum Lagerhaus meisterte er, trotz starker Schmerzen bravourös. Nach einer kurzen Erholungspause im Pool und etwas Seelennahrung wurden er und seine Begleitperson dann vom Rest der Gruppe abgeholt, um den Tag beim gemeinsamen Döneressen ausklingen zu lassen.

Erholt und voller Tatendrang machte sich die Gruppe am nächsten Tag auf zum alljährlichen Shoppingtag im nahegelegenen Outlet Center. Ein Highlight an dem die Jugendlichen ihre Verlässlichkeit, ihren Umgang mit Geld sowie ihre Selbständigkeit beweisen konnten. So durften sie losziehen und kamen mit kleineren und grösseren Errungenschaften zurück.

Nach diesem intensiven Tag kehrte auf dem Areal schnell Ruhe ein und auch am nächsten Tag war das Bedürfnis nach Erholung gross. Ein weiterer erholsa-



mer Pool-Tag mit einem genüsslichen Burgerabend und lecker zubereiteten Scampi kam da gerade richtig. Das fand wohl auch David, welcher an diesem Tag seinen 15. Geburtstag feierte. Abends wurde die letzte Zeit mit den bald austretenden Jugendlichen nochmals bewusst genossen.

Bepackt mit neuer Energie musste sich die Gruppe nun langsam mit dem Gedanken der Rückreise anfreunden. Erste Vorbereitungen wurden getroffen, sodass der letzte anstehende Tag nochmals im Zeichen des Genießens stehen konnte. Chic hergerichtet wurde dieser dann mit einem Auswärtsessen gekrönt und einer gemeinsamen Feedbackrunde über die vergangenen zwei Wochen abgeschlossen.

Am Abreisetag zeigten sich die Jugendlichen nochmals sehr tüchtig, sodass wir die Lagerhäuser schon frühzeitig an die Besitzerin übergeben und unsere Heimreise antreten konnten. Diese zog sich auf Grund eines langen Staus vor dem Gotthard sehr lange hin, was die Geduld aller auf die Probe stellte. Erschöpft von der ermüdenden Reise wurde die Gruppe auf dem Areal schon freudig empfangen und bepackt mit einem Koffer voller gesammelten Erlebnissen und neuen Eindrücken in die weiteren Sommerferien entlassen.



Ich bin sehr dankbar, die Möglichkeit erhalten zu haben, Teil dieser Truppe gewesen zu sein und hoffe für alle Beteiligten, dass sie noch lange von der gemeinsamen Zeit zehren können.





DAS SEELAGER

PASCAL RÖLLIN

Für das Seelager 2022 reisten wir an den idyllischen Hallwilersee im Kanton Aargau. Untergebracht waren wir in einer schönen Jugendherberge in Beinwil am See. Nachdem die Zimmer bezogen und das Gelände erkundet war, half gegen die warmen Temperaturen ein Sprung in den See. Bei einem gemütlichen Abendessen liessen wir den Samstag ausklingen.

Das schöne Wetter hielt auch die Folgetage an und so verbrachten wir viel Zeit im Strandbad. Das Strandbad konnte von den Gästen der Jugendherberge jederzeit besucht werden und befand sich zwei Gehminuten von der Jugendherberge entfernt. Dies erlaubte uns auch ausserhalb der Öffnungszeiten baden zu gehen und trotz grossem Besucherandrang am Wochenende einige ruhige Minuten in der Badi verbringen zu können. Da es auf dem Badegelände auch einen Fussballplatz gab, welcher die Heimspielstätte des FC Beinwil am See war, konnten wir ein unterhaltsames Fussballspiel verfolgen.



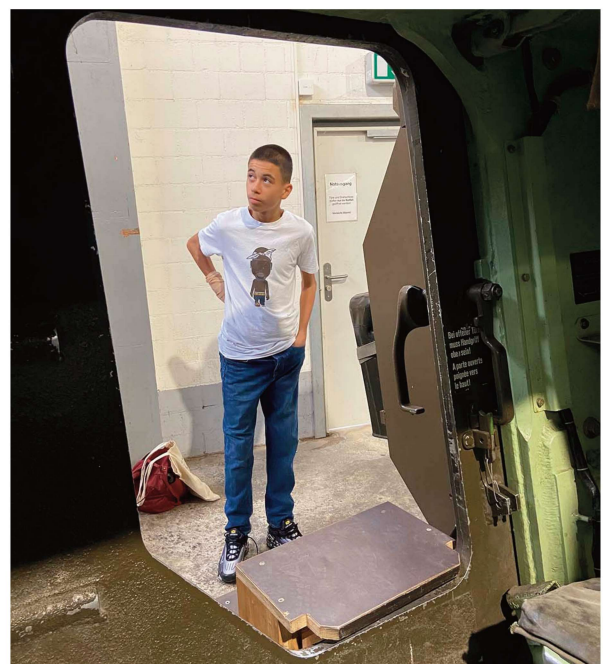
Das Wetter war bis Mitte der Woche sehr schön und entsprechend viel Zeit wurde am See verbracht. Die mitgebrachten Stand-Up Paddles wurden rege genutzt. Ein Junge in Begleitung eines Erwachsenen überquerte damit den gesamten See und trotzte starken Böen und Wellen. Ebenfalls sehr beliebt waren der Sprungturm und die Rutschbahn.

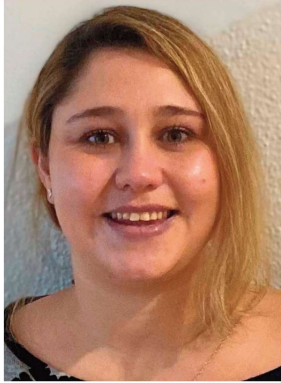
Am Mittwoch stand Gokart fahren auf dem Programm. Es entwickelte sich eine spannende Jagd nach der schnellsten Rundenzeit. Schlussendlich konnten sich die Erwachsenen hauchdünn durchsetzen. Der gelungene Tag wurde mit einem leckeren Abendessen in einem Restaurant abgerundet.

Der letzte Tag wurde für einen Ausflug ins Militärmuseum Full-Reuenthal genutzt. Die Vielzahl an ausgestellten Fahrzeugen und Flugzeugen begeisterte uns. Vor allem die Panzer weckten grosses Interesse und konnten auch von innen besichtigt werden. Die Kinder und auch die Erwachsenen lernten viel neues zum Thema Militär.



Die Jugendherberge und der schöne Garten eigneten sich auch, um zu grillen und Waffeln über dem Feuer zu machen. Ebenfalls gab es einen grosszügigen Sandkasten, der vor allem bei den jüngeren Kindern beliebt war. Wir fühlten uns in der Jugendherberge sehr wohl und wurden von den Angestellten bestens umsorgt.





DIE MÄDCHENARBEIT

DEBORA ZIMMERMANN



Das Team der Mädchenarbeit am Fest der Kulturen

DAS FEST DER KULTUREN

Mit dem Fest der Kulturen rundete das Team der Mädchenarbeit ein intensives und erfolgreiches Jahr ab. Zu diesem Fest wurde die gesamte Wohnschule eingeladen. Wer sich angemeldet hatte, durfte Spezialitäten aus den Herkunftsländern der Mädchen kosten und bekam einen Einblick, was wir das ganze Jahr über gemacht haben. Das Fest war gut besucht und die Mädchen waren stolz auf ihre Leistung.

WAS GESCHAH IM RAHMEN DIESEM PROJEKT?

Wie Sie bereits im letztjährigen «Freiensteiner» lesen durften, entstand die Idee, ein Projekt zu den verschiedenen Kulturen der Mädchen zu lancieren. Daran haben wir während sechs Treffen das ganze Jahr über gearbeitet. Das erste Treffen bestand aus einem Brainstorming und der groben Planung. Die Mädchen hatten die Gelegenheit etwas über ihre Herkunft zu erzählen. Dabei tauschten wir uns über verschiedene Spezialitäten und Bräuche aus. Anschließend wurde schriftlich festgehalten, welche kulinarischen Spezialitäten gekocht werden sollen.



Dabei kamen viele verschiedene Ideen zusammen und wir hatten eine gute Grundlage, das Projekt fortzuführen. Damit wir mit gutem Gewissen die verschiedenen Spezialitäten servieren konnten, wollten wir alle Rezepte vorkochen und degustieren. Dafür durften wir die Schulküche reservieren, in der die Kinder und Jugendlichen Wirtschafts-, Arbeit- und Haushaltsunterricht haben. So hatten wir genügend Platz, um alles auszuprobieren.



Pastai de Nata (Portugal)



Bombica (Kosovo / Albanien)



Mädchenpower



ERFOLGE DÜRFEN GEFEIERT WERDEN

Als die Mädchen alle Gerichte gekocht und Plakate über die verschiedenen Länder gestaltet hatten, haben wir unseren Erfolg mit einem Ausflug gefeiert. Wir entschieden uns für die Boda Borg Escape Rooms in Rümlang. Die Mädchen kamen beim Lösen der Quests so richtig in Fahrt und waren überrascht, dass die Zeit so schnell vorbei ging. Der Ausflug hat allen Spass gemacht!

RÜCKMELDUNGEN DER MÄDCHEN

Das gemeinsame Kochen war cool, weil wir die Gerichte selbst aussuchen konnten. Dazu wurden sie richtig lecker. Es war eine gemütliche Atmosphäre

und wir konnten uns im Vertrauen über unterschiedliche Themen unterhalten. Das Highlight war für uns der Ausflug in die Boda Borg Halle. Bei den kommenden Mädchenanlässen wollen wir mehr Ausflüge machen. *(Zusammenfassungen der Rückmeldungen, welche am Fest der Kulturen präsentiert wurden.)*

WAS SIND ZIELE DER MÄDCHENARBEIT?

Durch die gemeinsamen Anlässe und die darin geleiteten und frei entstehenden Gespräche soll die Selbstständigkeit, das Selbstbewusstsein und die Entscheidungsfähigkeit der Mädchen gestärkt werden. Des Weiteren werden die Identität, das Selbstbild und das Rollenverständnis gefördert.

29



HUNDETRAINING

CLAUDIA SILVESTRE

NMG / LERNEN MIT TIEREN, HUND HENNY, 9-jähriger «Labrador Retriever»



«Eine Auszeit nehmen und die Natur mit Henny genießen ...»



«Vertrauen»



«Teamgeist»

«Kommunikation ist alles ...»



«Leinenführigkeit – Team»



BERICHT DES QUÄSTORS

HANS PETER BURRI

2022 war das erste Jahr unter neuen Rahmenbedingungen. Mit der Einführung des neuen Kinder- und Jugendheimgesetzes (KJG) und den Änderungen des Volksschulgesetzes (VSG) hat die Wohnschule nun eine Leistungsvereinbarung mit dem Volksschulamt (VSA) über zwei Jahre und eine Rahmenvereinbarung Heimpflege über fünf Jahre mit dem Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) erhalten. In diesen Vereinbarungen ist unter anderem die Finanzierung geregelt: das Modell des AJB basiert nach wie vor auf einer Defizitgarantie, das Modell des VSA funktioniert mit auslastungsabhängigen Pauschalen und einem Schwankungsfonds.

Für das Jahr 2022 kann die Wohnschule eine ausgeglichene Rechnung präsentieren: Einem Betriebsaufwand von Fr. 5.556 Mio. steht ein Betriebsertrag von Fr. 5.575 Mio. gegenüber. Unter Berücksichtigung der Mietzinserträge und des Finanzerfolges resultierte ein Ertragsüberschuss von rund Fr. 37'000. Dieser Überschuss konnte dem neuen Schwankungsfond zugewiesen werden.

So einfach wie sich die Rechnung präsentiert war das Jahr 2022 nicht. Die Auslastung war insbesondere zu Beginn des neuen Schuljahres unter den Erwartungen, die Situation hat sich dann aber im Herbst entspannt. Zusätzlich konnten wir mit Angeboten für Tagesschüler und einem Wohngrup-

penkind die Auslastung verbessern. Dank tieferen Personalkosten und einer grossen Kostendisziplin aller Mitarbeitenden konnten die Ausgaben tiefer als geplant gehalten werden.

Bei den zweckgebundenen Fonds gab es im Jahr 2022 insgesamt keine signifikanten Veränderungen, da im Berichtsjahr keine besonderen Projekte finanziert wurden.

Die Erfahrung aus dem ersten Jahr mit den neuen Rahmenbedingungen hat gezeigt, dass die WSF auch für die Zukunft gut aufgestellt ist. Natürlich sind die Auslastungen und die Kostendisziplin für den Erfolg der WSF entscheidend, aber ebenso wichtig ist die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten: den Kindern und Jugendlichen, den Eltern, Behörden, Mitarbeitenden, der Pächterschaft und vielen anderen. Darum danke ich allen Mitarbeitenden aus den Bereichen Internat, Schule, Hauswirtschaft und Verwaltung, der Geschäftsleitung und dem Stiftungsrat für die geleistete professionelle Arbeit. Auch danke ich den Gemeinden, dem Kanton, dem Bundesamt für Justiz und unseren Gönnerinnen und Gönnern, dass sie unsere Arbeit ermöglichen, anerkennen und schätzen.

Im März 2023
Hans Peter Burri

BETRIEBSRECHNUNG

2022

BETRIEBSERTRAG

	2022 in Franken	2021 in Franken
Versorgerbeiträge	361'840.00	3'663'800.00
Betriebsbeiträge VSA	2'109'956.00	1'321'000.00
Betriebsbeiträge AJB	2'563'889.00	0.00
Betriebsbeiträge BJ	546'276.00	546'276.00
Erlös aus Leistungen an Personal u. Dritte	6'634.47	8'627.77
Debitorenverlust/Veränderung Delkredere	-13'572.70	-2'584.70
Total Betriebsertrag	5'575'022.77	5'537'119.07

BETRIEBSAUFWAND

Personalaufwand	4'873'431.90	4'884'846.25
Besoldungen	3'928'169.60	3'902'767.75
Entschädigungen	23'542.10	26'875.00
Honorar Leistungen Dritter	63'761.45	49'097.60
Sozialleistungen	818'812.85	827'171.75
Personalnebenaufwand	39'145.90	78'934.15
Übriger betrieblicher Aufwand	615'623.40	643'043.89
Lebensmittelaufwand	104'530.03	105'028.05
Haushaltsaufwand	33'377.12	39'472.52
Unterhalt u. Reparaturen	187'070.54	205'576.73
Energie, Wasser, Entsorgung	46'120.40	49'409.55
Ausbildungsmaterial/Freizeit	140'985.66	138'626.78
Büro- und Verwaltungsaufwand	50'258.65	49'807.31
Versicherungsprämien	23'700.00	24'033.35
Übriger Sachaufwand	29'581.00	31'089.60
Abschreibungen	67'119.10	47'215.10
Anlagenutzung/Abschreibungen	67'119.10	47'215.10
Total Betriebsaufwand	5'556'174.40	5'575'105.24
Mieterträge und Finanzerfolg	18'143.39	16'941.29
Mietzinsertrag	19'200.00	19'200.00
Kapitalzinsertrag	4.00	4.00
Kapitalzinsen, Konto-Spesen	-1'060.61	-2'262.71
Ausserord. Aufwand und Ertrag	0.00	0.00
Ausserord. Ertrag	0.00	0.00
Betriebsfremder Aufwand und Ertrag	0.00	0.00
Ertrag Landwirtschaftsliegenschaft	30'127.00	29'395.00
Aufwand Landwirtschaftsliegenschaft	-22'877.80	-25'920.50
Veränderung Fonds Landwirtschaft	-7'249.20	-3'474.50
Nachbetreuung Honorare	0.00	0.00
Erträge Nachbetreuung	0.00	0.00
Ertrags- /Aufwandüberschuss	36'991.76	-21'044.88
Defizitgarantie Kanton Zürich	0.00	21'044.88
Zuweisung Schwankungsfonds VSA	36'991.76	0.00

BILANZ

PER 31.12.2022 MIT VORJAHR

AKTIVEN

	2022 in Franken	2021 in Franken
Umlaufvermögen	2'425'056.50	1'822'187.00
Flüssige Mittel	1'664'213.62	1'488'737.16
Forderungen	228'621.60	96'945.65
Rechnungsabgrenzung aktiv	278'265.28	215'459.31
Rechnungsabgrenzung Bund/Kanton	253'956.00	21'044.88
Anlagevermögen	744'954.43	686'078.43
Gebäude	6'837'997.55	6'697'575.85
Wertbericht. Gebäude Beitr. Kanton	-5'396'646.00	-5'396'646.00
Wertbericht. Gebäude (Abschreibung)	-785'640.00	-727'140.60
Schulhausneubau/Zusätzl. Baumassnahmen	2'615'540.00	2'615'540.00
Akontozahlungen Bund+Kt. Schulhausn.	-2'615'540.00	-2'615'540.00
Mobilien/Geräte/Fahrzeuge/EDV	714'934.63	651'564.68
Wertbericht. Mob./Geräte/Fahrz./EDV	-625'691.75	-539'275.50
Bilanzsumme Aktiven	3'170'010.93	2'508'265.43

PASSIVEN

Fremdkapital	885'886.69	265'724.05
Kreditoren	32'875.12	110'268.05
Rechnungsabgrenzung passiv	38'682.57	98'815.00
Rechnungsabgrenzung Bund/Kanton	619'859.00	0.00
Beitrag Anschaffungen Kanton	194'470.00	56'641.00
Fondskapital	727'003.96	685'421.10
Schwankungsfonds VSA	36'991.76	0.00
Fonds Kinder + Jugendliche	105'517.49	105'037.39
Fonds Landwirtschaft	126'607.16	108'965.46
Fonds Infrastruktur	440'190.25	451'058.55
Fonds Gruppen 1-4	17'697.30	20'359.70
Eigenkapital	1'557'120.28	1'557'120.28
Kapital	100'000.00	100'000.00
Reserven	1'457'120.28	1'457'120.28
Jahresgewinn	0.00	0.00
Bilanzsumme Passiven	3'170'010.93	2'508'265.43

BILANZ 2022

1. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechtes (Art. 957 bis Art. 962), wie auch nach dem "Verbuchungsleitfaden der Bildungsdirektion des Kantons Zürich" erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert vom Stiftungsrat Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der aus Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Der Stiftungsrat entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Stiftung können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

2. Name, Rechtsform und Sitz der Stiftung

Stiftung Wohnschule Freienstein, Freienstein

3. Anzahl Mitarbeiter

Die Anzahl der Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt, wie im Vorjahr, nicht über 50 Mitarbeitenden.

4. Diverses

Verbindlichkeiten gegenüber der Vorsorgeeinrichtung BVK in den Kreditoren enthalten

2022

Fr. 0.00

2021

Fr. 66'974.85

5. Angaben zur Bilanz

Entwicklung der zweckgebundenen Fonds

	Schwankungsfonds VSA	Fonds Kinder + Jugendliche	Fonds Landwirtschaft	Fonds Infrastruktur	Fonds Gruppen
Anfangsbestand	-	105'038	108'966	451'059	20'360
Zuweisung	36'992	1'068	17'640	-	59'157
Verwendung	-	-589	-	-10'869	-61'820
Endbestand	36'992	105'517	126'607	440'190	17'697

Der Schwankungsfonds VSA wurde mit einer ersten Zuweisung eröffnet.

6. Entschädigung Stiftungsrat

An den Stiftungsrat wurden im Jahr 2022 Entschädigungen in der Höhe von Fr. 23'542.10 (VJ Fr. 26'875.00) ausbezahlt.

7. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2022 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

8. Gültige Rechtsgrundlagen

Stiftungsurkunde vom 4. Juli 2013 sowie das Entschädigungsreglement vom 9. Oktober 2017.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

PER 31.12.2022

A+ B Revisions AGIm Hölzli 26
8405 WinterthurTelefon 055 240 73 40
Telefax 055 240 78 40
info@abrevisionsag.ch**Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den
Stiftungsrat der****Stiftung Wohnschule Freienstein, Freienstein**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Wohnschule Freienstein für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Wir bestätigen, dass der Saldo der Erfolgsrechnung gemäss geprüfter Jahresrechnung mit dem Ergebnis des Betriebsabrechnungsbogens übereinstimmt.

Winterthur, 17. März 2023

A + B Revisions AGNadine Eisele
zugelassene Revisionsexpertin/
leitende RevisorinMichael Luther
zugelassener Revisionsexperte

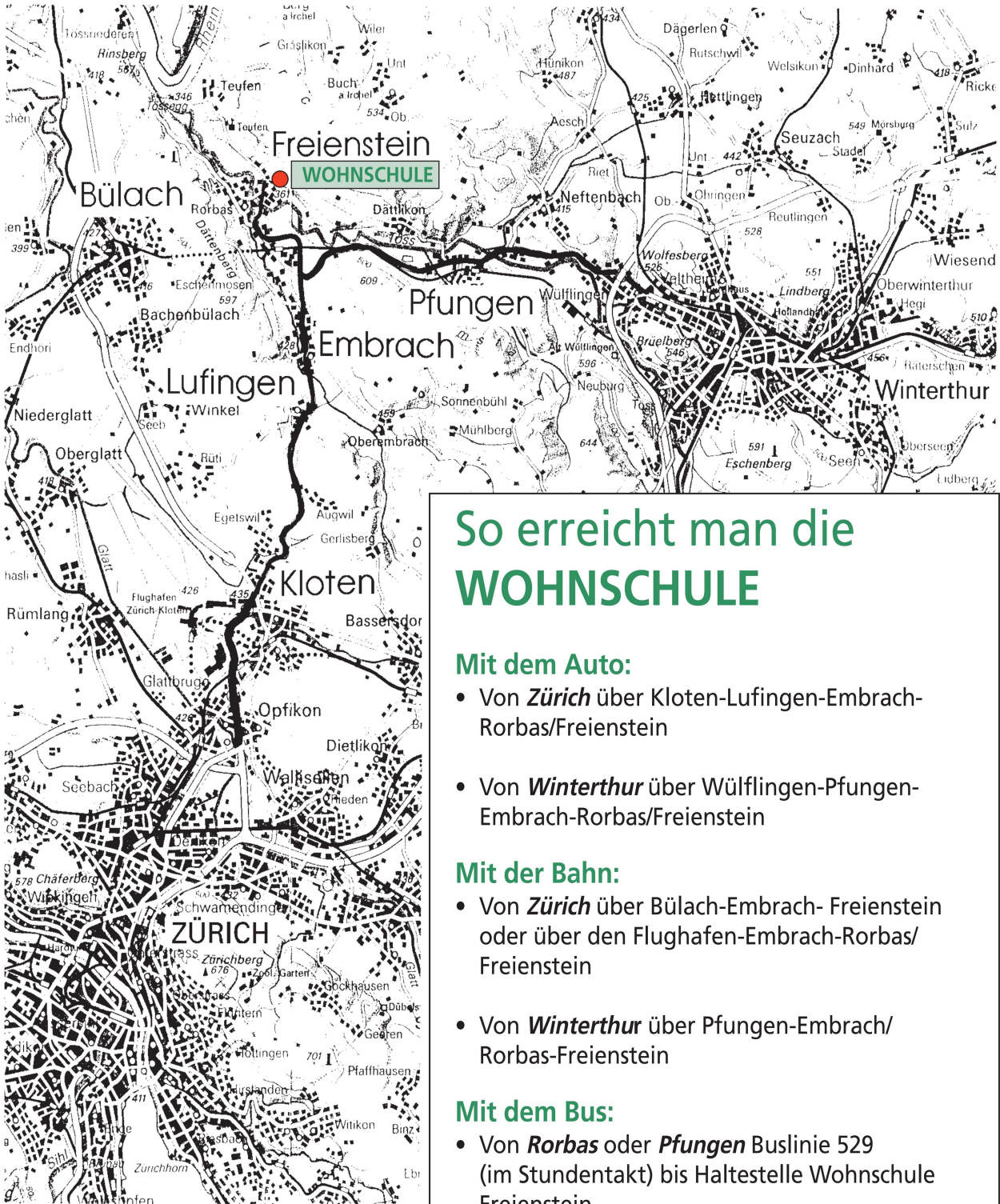
UNSER MITARBEITERTEAM AM 31.12.2022

PERSONENBESTAND

Name	Vorname	Funktion	Eintritt
GESCHÄFTSLEITUNG			
Grossrieder	Ivo	Gesamtleiter	01.03.22
Schulthess	Cédric	Internatsleiter	01.12.00
Baumann	Irene	Schulleiterin	01.08.02
BETRIEB			
Dössegger	Urs	Haushandwerker	01.05.02
Galster	Martin	Koch	01.10.16
Kägi	Susanne	Lingerie	07.11.11
Kuscul	Elmas	Reinigung	08.06.00
Müller	Regula	Leitung Hauswirtschaft und Technik	01.04.01
Paoa Munoz	Alberto	Küchenassistent	01.10.22
Ritzmann	Yvonne	Rechnungssekretärin	01.04.10
Silvestre	Claudia	Verwaltungsassistentin	01.04.12
SCHULE			
De la Cruz	Benn	Fachlehrer E, Bewegung&Sport, RK&E	14.11.17
Fehr	Sandra	Klassenlehrerin Sekundarstufe	01.08.21
Fuchs	Christian	Fachlehrer Technisches Gestalten	17.08.92
Galster	Martin	Lehrlingstrainer Küche	01.08.18
Gubelmann	Ruth	Fachlehrerin Textiles u. Bildnerisches Gestalten	21.08.95
Häfeli	Beatrice	Fachunterricht NMG Arbeitsumfeld Bauernhof	01.08.19
Miethlich	Christine	Klassenlehrerin Unter-/Mittelstufe	06.06.94
Nielsen	Sabrina	SHP Mittel- und Sekundarstufe	01.08.18
Recupido	Laura	Klassenassistent Sport	20.08.18
Recupido	Pasquale	Klassenlehrer Sekundarstufe	01.08.11
Ritzmann	Yvonne	Umgang/Lernen mit Tieren, Pferde	01.08.21
Silvestre	Claudia	Umgang/Lernen mit Tieren, Hund Henny	01.08.18
Tadic	Mia Maja	Klassenassistentin Unter-/Mittelstufe	19.09.22
Vogt	Daniel	Klassenlehrer Mittelstufe	01.08.21
Walter-Hinder	Helena	Fachlehrerin WAH/NMG Backen	04.01.16
Yonni	Jüni	Klassenassistent Sekundarstufe	01.08.19
SOZIALPÄDAGOGIK			
Bachmann	Mario	Sozialpädagoge	01.12.20
Becker	Claudia	Sozialpädagogin	16.08.06
Becker	Joscha	Gruppenleiter	01.10.19
Beckers	Björn	Sozialpädagoge in Ausbildung	22.08.22
Büchle	Nicola	Gruppenleiterin	01.01.19
Cihar	Susanne	Gruppenleiterin	15.08.19
Corubolo	Lorena	Praktikantin	22.10.22
Fernandes	Nora	Sozialpädagogin	01.09.18
Giger	Vendelin	Gruppenleiter	01.03.19
Heim	Tobias	Sozialpädagoge	01.09.08
Henritzi	Patrick	Gruppenleiter	01.09.05
Kwasnicki	David	Praktikant	17.08.20
Mangold	Jelena	Sozialpädagogin	01.06.20
Plüss	Roxane	Sozialpädagogin in Ausbildung	01.02.22
Ramseier	David	Sozialpädagoge	15.08.19
Reutlinger	Benita	Praktikantin	01.03.22
Röllin	Pascal	Sozialpädagoge	01.02.22
Roos	Sabrina	Sozialpädagogin	01.01.22
Semi	Olivia	Sozialpädagogin	01.09.14
Stühlinger	Severin	Sozialpädagoge in Ausbildung	13.08.18
Tizziani	Giuliana	Sozialpädagogin in Ausbildung	24.10.22
Uzala	Eda	Sozialpädagogin	01.05.22
von Delwig-Tiesenhausen	Friedrich	Sozialpädagoge	15.03.11
Zimmermann	Debora	Sozialpädagogin	01.01.21

MITARBEITENDE

UNSER STANDORT

DIE WOHSCHULE
AM FUSSE DES IRCHELSSo erreicht man die
WOHSCHULE**Mit dem Auto:**

- Von **Zürich** über Kloten-Lufingen-Embrach-Rorbas/Freienstein
- Von **Winterthur** über Wülflingen-Pfungen-Embrach-Rorbas/Freienstein

Mit der Bahn:

- Von **Zürich** über Bülach-Embrach- Freienstein oder über den Flughafen-Embrach-Rorbas/ Freienstein
- Von **Winterthur** über Pfungen-Embrach/ Rorbas-Freienstein

Mit dem Bus:

- Von **Rorbas** oder **Pfungen** Buslinie 529 (im Stundentakt) bis Haltestelle Wohnschule Freienstein